

Ne mit Heben ihnen die Finger übel klemmen/ oder mit dem Klöpfel an statt des Meißels ihre Finger treffen/ oder die abspringende Steinlein ihnen ins Gesicht springen/und die Augen beschädigen.

Dessen allen unerachtet/sind doch vor uralten Zeiten diesem müheseligen Handwerck sehr viel zugethane Leute gefunden worden. Durch Vorschub der Steinbrecher wurden die Egyptischen Pyramides/ und sonderlich eine/ welche unter die Wunderwercke der Welt gerechnet worden/ aufgeföhret/ indeme die hierzu gehörige Marmorsteine von ihnen in Arabien zuvor haben müssen ausgebrochen werden/ welche hernach in fast ungläublicher Grösse nach Egypten gebracht worden/und darauf an dieser Pyramide drey mal hundert und sechs und sechzig tausend Menschen zwanzig ganzer Jahr ohne einiges Aufhöhren gearbeitet/ von denen unter wärender Arbeit an Zwiebeln/ Knoblauch und Cipollen allein 1800. Talent/ oder in die Neunmal hundert und sechzig tausend Cronen verzehret worden.

So hatten auch die Steinbrecher zu Mausoli/des Königes in Carien/Grab/ welches ihme zu Ehren seine Gemahlin Artemisia aufrichten lassen/ den allerbesten Marmor gehauen und gebrochen. Wie dann ebenfalls der Wunder-Tempel der heydnischen Göttin Diana zu Epheso durch Erbrechung der köstlichsten Marmorsteine von den Steinbrechern/endlich vermittelst der Steinmeßen und Maurer (von denen wir bald ein mehrers melden wollen/) aufgeföhret worden.

Auf gleiche Weise haueten die Steinbrecher den Wunder-Obeliscum der Königin Semiramis aus denen Bergwercken in Armenien/ von welchem man schreibet/ daß er an der Höhe 150. an der Dicke 24. Schuch gehalten/und aus einem Stück gemacht/also ganz unversehret/auf Anordnung bemeldter Königin / nach Babylon in Chaldäa geföhret worden/ welches alles denen Steinbrechern zu nicht geringem Lob gereicht. Sonderlich hatte der weise König Salomon in seinem Lande zu seiner Zeit unter seinen Werck-Leuten die zum Tempel-Bau behülfflich waren/auch sehr viel Steinbrecher/ welche zehen und mehr Ellen lange und dicke Steine von weissen Marmor gebrochen/mit Binden und Hebzeug also ganz heraus gehoben/und zu diesem herrlichen Gebäu/wie auch zu Erbauung des Königlichen Hauses behülfflich gewesen.

In nachfolgenden/bis auf die heutige Zeiten hat man der Steinbrecher nirgendswa entbehren können/wo man Kirchen / Palatien und andere Privat-Häuser von Quater-Stücken hat erbauen